

# „Endlich kommt Leben auch in den Stadtpark“

**FREILUFT-FOTOAUSSTELLUNG** Kulturchef Lorenz Deutsch erhält im zuständigen Ausschuss einhellige Zustimmung für eine neue Idee.

VON LEA-VERENA MEINGAST

**FORCHHEIM** - Eine Foto-Outdoor-Ausstellung kommt in den Stadtpark - mit großformatigen Prints internationaler Fotografen. „Fotopark Forchheim“ ist der Arbeitstitel. Das Kulturamt der Stadt plant in Kooperation mit der Forchheimer Fotoszene eine Outdoor-Ausstellung im Stadtpark.

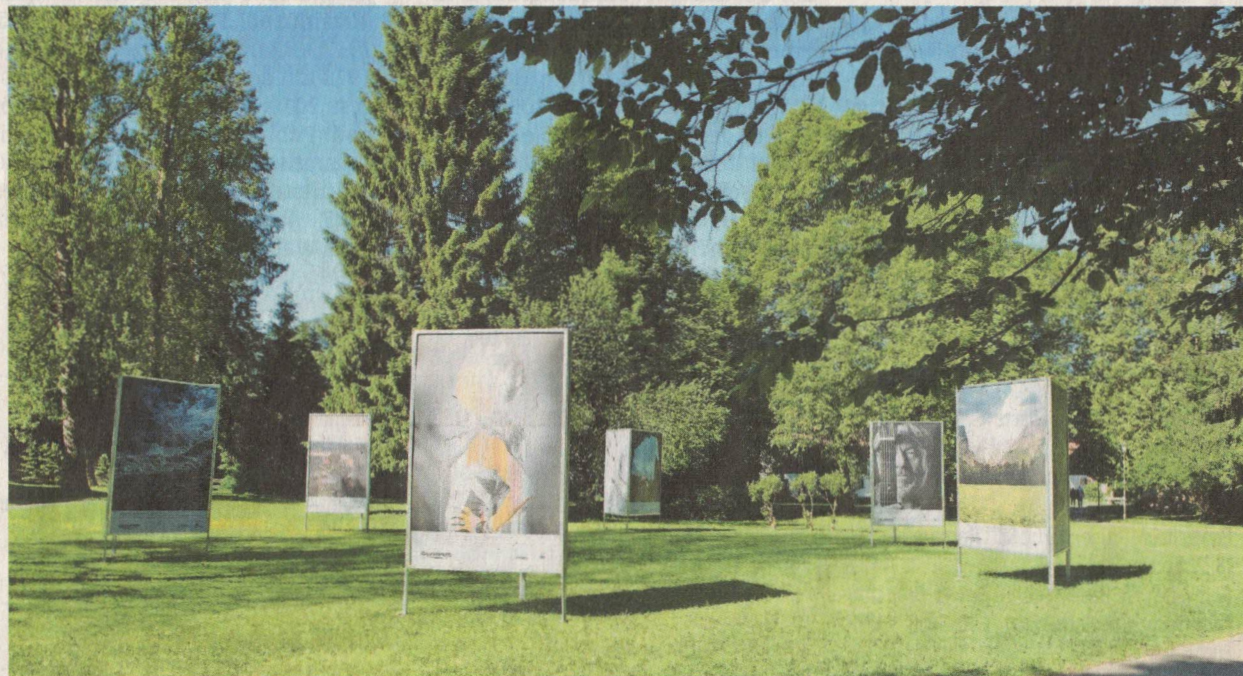
Sechs Wochen lang ab dem zweiten September-Wochenende sollen großformatige Fotoprints im Forchheimer Stadtpark zu bestaunen sein. Geplant sind unterschiedliche Themen in unterschiedlichen Bereichen. Die Struktur des Parks und die Bastion als prägendes Element sollen bei der Konzeption eine besondere Rolle spielen.

Bis zu drei Meter hohe Drucke werden auf Bildträgern montiert und temporär im Untergrund verankert. „Auf Teilflächen beim Amtsgericht und beim Park mit den fünf Toren“, sagte Kulturamtsleiter Lorenz Deutsch in der jüngsten Sitzung des Haupt-, Personal- und Kulturausschusses des Stadtrats, wo er die ersten Planungen des Projekts präsentierte. Mit den großen Bildflächen will man eine einnehmende Präsenz erreichen.

## Wo stehen sie genau?

Einiges ist noch offen: Welche Flächen mit welchen Schwerpunkten bestückt werden, wie nah die Fotoprints beieinander stehen, welche Größe sie haben und in welcher Variante die Bildträger zur Verfügung stehen.

Möglich sei es, Hoch- und Querformatfotografien auszustellen, zum Beispiel auf massiven Trägern, die drei Füße haben. „Dieser Dreieckständer kann im Untergrund verankert werden“, erklärte Deutsch. Es gebe aber auch andere Formen ohne Veranke-



So könnten die großformatigen Fotoprints auch im Forchheimer Stadtpark aufgestellt werden.

rung. „Diese wären denkmalrechtlich geschützt und könnten zum Beispiel auf Teilen der Bastion zum Einsatz kommen.“

Besucher könnten die Ausstellung jederzeit frei erkunden. Auch sollen geführte Touren angeboten werden. Das Eröffnungswochenende soll mit vielfältigem Programm locken, wie Vernissage, Prämierung der Gewinner eines Fotowettbewerbs, Fotowalks und eventuell ergänzende Workshops.

An das Kulturamt herangetragen hatte die Idee der deutsche Fotograf Kai Rogler. „Er kennt die Szene gut und ist vernetzt.“ Vorgesehen ist, dass er die Ausstellungen mit Bildern internationaler Fotografen kuratiert und

organisatorisch unterstützt. Zudem soll auch die regionale Foto-Community einbezogen werden. „Ein regionales Fenster wäre möglich.“ Das FotoForumForchheim, das in diesem Rahmen einen Wettbewerb organisieren will, #forchheimshots, foto-spektrum und das Unposed Collective Nürnberg hätten signalisiert, gerne mitwirken zu wollen.

Lorenz Deutsch erklärte, warum das Projekt verfolgenswert ist: Ausstellungen der Bildenden Kunst seien in Forchheim weggefallen, erst recht seit Wegfall der Rathaushallen für Ausstellungen. Der Park wird belebt. „Eine Outdoor-Ausstellung ist ein niederschwelliges Kulturangebot.“ Durch die hohe Qualität der Bilder soll das

Interesse der überregionalen Fotoszene geweckt werden. Durch eine Werbekampagne sollen auch Tagestouristen gelockt werden. Zudem betonte er: „Die Ausstellung ist auch bei möglichen Corona-Einschränkungen gut realisierbar.“ Sie habe keinen Veranstaltungsscharakter, sei an der frischen Luft und die Fotoprints könnten verteilt werden.

Als Hürden nannte er, dass auf die Stabilität der Bildträger geachtet werden müsse, schon allein aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht. Zudem könne Vandalismus nicht ausgeschlossen werden. Allerdings handele es sich nicht um Originale, die ausgestellt werden, sondern um Fotoprints. Im Fall der Fälle entstünde also kein

großer finanzieller Schaden. Und laut anderen Fotofestivals gebe es bislang keine einschlägigen negativen Erfahrungen. Das Kulturamt schätzt die Kosten auf 30.000 Euro, die im Haushalt eingeplant sind.

„Geniale Idee. Endlich Leben auch in Parks“, sagte Manfred Hümmer (FW). Er halte es für angebracht, die Bildträger zunächst zu mieten. Falls dann das Event alle ein bis zwei Jahre stattfinde, könne man über eine Anschaffung nachdenken. Er könne sich jährlich wechselnde Themen vorstellen, musikalische Beiträge zur Eröffnung und andere Weiterentwicklungen.

Lisa Hoffmann (SPD) freute sich und sah die Planung als Grundstein für die nächsten Jahre. „Das Konzept bringt etwas Neues in den Stadtpark, der sowieso ein Schattendasein führt.“ Tino Reichardt (FDP) fand die Idee „richtig gut“ und würde sich über „etwas Künstlerisches“ in der Bildauswahl freuen und, wenn man sich „ruhig etwas trauen würde“. Atila Karabag (SPD) fragte nach Sitzmöglichkeiten. „Das ist derzeit nicht geplant. Zur Eröffnung der Ausstellung vielleicht“, sagte Deutsch.

Thomas Werner (CSU) hätte gerne die Innenstadt einbezogen gesehen. Lorenz Deutsch sagte, man habe sich bewusst für Parkflächen entschieden. In der Innenstadt gebe es immer konkurrierende Interessen und Baustellen. Flächen seien schwierig zu nutzen, wenn Läden dort Produkte präsentieren, der glatte Pflasterbereich für Rollstuhlfahrer frei bleiben soll und Zulieferer parken müssten. Aber Hinweise, um in die Ausstellung im Park zu locken, soll es geben. Einstimmig wurde beschlossen, das Projekt weiterzuverfolgen.

Foto: Kai Rogler